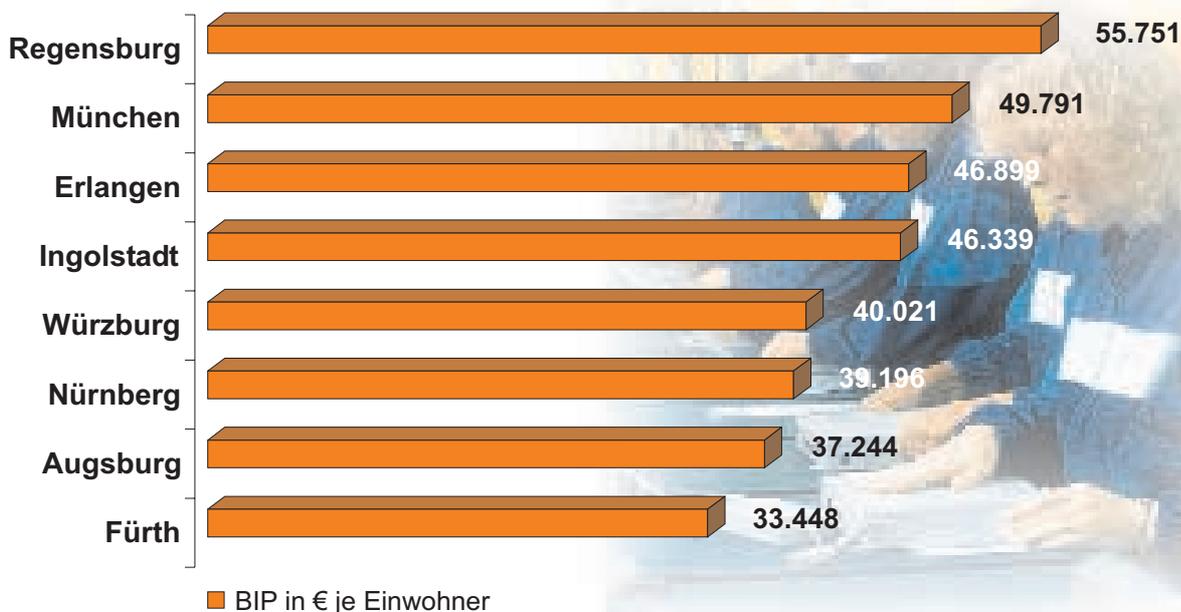


Regensburger Wirtschaftskraft

Wirtschaftskraft in den bayerischen Großstädten 1998



Vorbemerkung

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die gesamte Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland. Es bringt die in einer bestimmten Periode und Region erbrachte Wirtschaftsleistung zum Ausdruck. Die Bewertung erfolgt zu Marktpreisen, d.h. Produktions- und Importabgaben (preiserhöhend) einerseits und Subventionen (preissenkend) andererseits sind in den Preisen berücksichtigt. Die Bruttowertschöpfung (BWS) in den einzelnen Wirtschaftsbereichen ergibt sich als Differenz aus dem Produktionswert und den Vorleistungen. Sie ist der geschaffene Mehrwert und wird nur mit den Herstellungskosten bewertet d.h. Subventionen und Steuern sind nicht berücksichtig.

Für den Vergleich der Regionen hinsichtlich ihrer Wirtschaftskraft erscheint jedoch die Kennziffer BIP je Einwohner aussagefähiger als das BIP je Erwerbstätigen. Der Indikator BIP je Einwohner berücksichtigt neben der Arbeitsproduktivität auch das Ausmaß der Inanspruchnahme des Faktors Arbeit (genauer: Arbeitsplatzdichte). Arbeitsproduktivität und Arbeitsplatzdichte sind hier ebenbürtige und gleichgerichtete Bestimmungsfaktoren der Wirtschaftskraft einer Region. Dieser Indikator trägt somit dem Anspruch Rechnung, dass für eine hohe Wirtschaftskraft in einer Region außer produktiven Arbeitsplätzen auch genügend Arbeitsplätze vorhanden sein müssen.

In diesem Beitrag wird somit das BIP je Einwohner verwendet.

Lokale Wachstumsdynamik

Vorweg: keine Stadt in Bayern konnte 1998 (aktuellstes Datenmaterial) mit einem solchen Spitzenergebnis seiner Wirtschaftskraft aufwarten wie die Stadt Regensburg. Die Wirtschaftskraft - BIP pro Kopf der Einwohner - erreichte einen Wert von 55.800 € (Kreisfreie Städte Bayerns (KS): 43.400 €; Bayern: 27.200 €). Auch die ökonomische Dynamik zwischen 1991 und 1998 mit 29,1 % (KS: 23,0 %; Bayern: 22,5 %) wurde von keiner bayerischen Großstadt übertroffen (Titelgrafik). Während die kreisfreien Städte Bayerns mit einem Anstieg des BIP von 21,8 % deutlich hinter der Entwicklung in ganz Bayern zurückblieben, erreichten die Landkreise einen Zuwachs in Höhe von 34,1 %. Der Anteil der kreisfreien Städte an der gesamten bayerischen Wirtschaftsleistung ging von 47,2 % auf 44,8 % zurück, derjenige der Landkreise hingegen stieg von 52,8 % auf 55,2 % an. Entgegen dieser Tendenzen wuchs das BIP zu Marktpreisen in Regensburg zwischen 1991 und 1998 um 34 % auf insgesamt 7 Mrd. € (vgl. Monatsbericht 07/01).

Arbeitsproduktivität

Durchschnittlich erbrachte jeder der in Regensburg beschäftigten rd. 121.000 Erwerbstätigen eine Leistung in Höhe von 57.663 € (Bayern: 54.507 €) (Abb. 1). Gegenüber 1991 erhöhte sich damit die durchschnittliche Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen, also die Arbeitsproduktivität, um 27 % (KS: dto.; Landkreise: 28,3 %; Bayern: 27,3 %). Am stärksten war die Arbeitsproduktivität in Oberbayern (31,6 %) und am geringsten in der Oberpfalz (26,3 %). An dieser Stelle zeigt sich, dass der Indikator Wirtschaftskraft die regionalen Unterschiede deutlicher als der Indikator Arbeitsproduktivität offenlegt. Agglomerationsvorteile

Abbildung 1



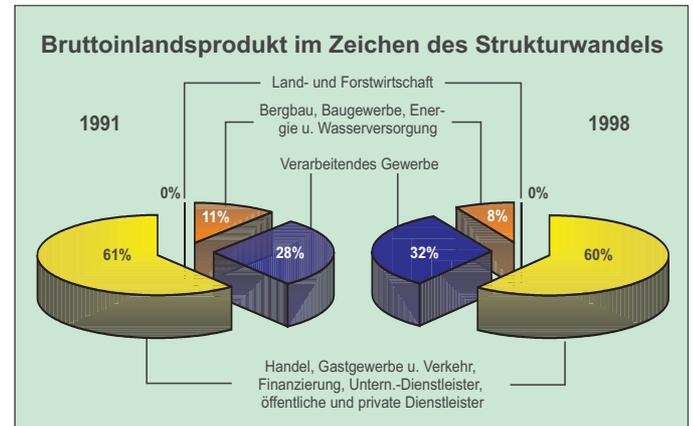
Zentraler Orte (Zulieferer- und Kundennähe, überdurchschnittliche Infrastrukturausstattung, räumlich konzentrierter Arbeitsmarkt u. a. m.) lassen eine eindeutige Rangfolge des Produktivitätsniveaus erkennen. Erscheinen die Abstände der kreisfreien Städte und der Landkreise noch relativ gering, so ergibt ein Vergleich nach der Wirtschaftskraft, die neben der Arbeitsproduktivität auch die Arbeitsplatzdichte berücksichtigt, erhebliche Differenzen. Selbst im Großstadtvergleich sind diese Unterschiede deutlich sichtbar. Nach der Wirtschaftskraft übertrifft Regensburg die Stadt Fürth um fast das Doppelte (Titelgrafik); nach der Arbeitsproduktivität rangiert Fürth weit vor Regensburg, hinter München an zweiter Stelle (Abb. 1).

Strukturwandel von 1991 bis 1998

Der bayernweite Strukturwandel der Wirtschaft im Zeitraum 1991 bis 1998, geprägt von dem zunehmenden Gewicht des Anteils der Dienstleistungsbereiche am Gesamtvolumen der Wirtschaft zu Lasten der Anteile des sekundären Sektors (Produzierendes Gewerbe) trifft für Regensburg nicht zu. Im Gegenteil: der Anteil des Dienstleistungsbereiches an der Bruttowertschöpfung nahm sogar auf Kosten des Produzierenden Gewerbes leicht ab. Die Land- und Forstwirtschaft ist 1998 in Regensburg nur mit 0,1 % (Bayern: 1,3 %) an der Bruttowertschöpfung beteiligt. Das Produzierende Gewerbe umfasst die Teilbereiche Energie- und Wasserversorgung, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe;

sein Anteil an der Regensburger Bruttowertschöpfung nahm, im Gegensatz zu den kreisfreien Städten, in der Referenzperiode 1991/98 von 38,3 % auf 39,5 % sogar noch zu. Das größte Gewicht innerhalb des Produzierenden Gewerbes hatte der Teilbereich Verarbeitendes Gewerbe; sein Anteil an der Bruttowertschöpfung stieg von 27,1 % (1991; KS: 27,0 %) auf 31,7 % (1998; KS: 23,3 %). Der Anteil des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung fiel im Zeitraum 1991/98 von 61,6 % (KS: 65,9 %) auf 60,5 % (KS: 70,6 %). Im Vergleich zum Produzierenden Gewerbe trug er zu drei Fünftel zur Regensburger Wertschöpfung bei; d.h. hier bieten sich noch Wachstumschancen. Seit genau

Abbildung 2

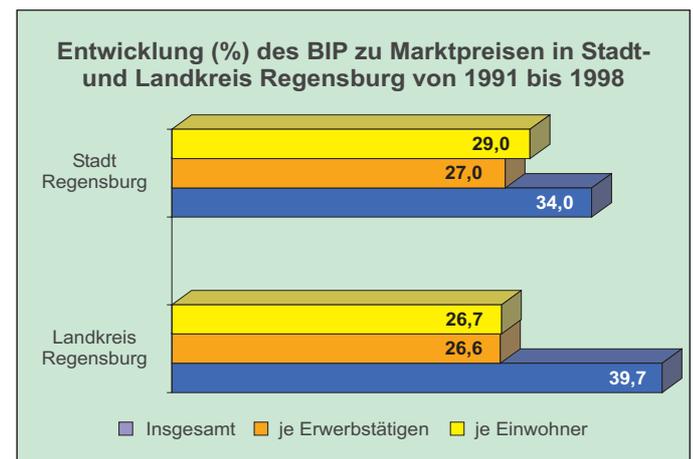


mer Zeit bestimmt der Dienstleistungssektor wesentlich das Niveau der regionalen Arbeitsproduktivitäten. Die produktivsten Kreise haben in der Regel einen relativ starken Dienstleistungsanteil. Dennoch kann angesichts industriell geprägter Regionen, in denen ein Wachstumseffekt dominierte, nicht von einem strikten Zusammenhang gesprochen werden. Außerdem können Abweichungen mit der Heterogenität des Dienstleistungssektors erklärt werden, umfasst dieser doch neben Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität (Unternehmensberatung) auch solche mit niedriger (Gaststätten).

Land-Stadt-Gefälle

In allen Regierungsbezirken Bayerns erreichten die (aggregierten) Landkreise ein deutlich höheres Wachstum als die (aggregierten) kreisfreien Städte. Auch im Mittelbereich der Stadt Regensburg war das Land-Stadt-Gefälle hinsichtlich der ökonomischen Dynamik signifikant. Der empirische Befund belegt eine fortschreitende Suburbanisierung, d. h. eine Verlagerung der Wohnbevölkerung (und Arbeitsstätten) aus den Kernstädten in ihr Umland, welche sich dort in höheren Wachstumsraten und einem größeren Beitrag zur bayerischen Gesamtleistung widerspiegelt. Hinsichtlich des Anteils der Arbeitsproduktivität (BIP je Erwerbstätigen) und der Wirtschaftskraft (BIP je Einwohner) konnte der Landkreis Regensburg zur Stadt fast aufschließen (Abb. 3).

Abbildung 3



	März		April		Mai	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	142.972	145.295	143.335	145.520	143.369	.
davon Deutsche	130.685	132.359	130.952	132.511	130.963	.
Ausländer	12.287	12.936	12.383	13.009	12.406	.
(in %)	8,6	8,9	8,6	8,9	8,7	.
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	93	79	103	106	99	.
darunter Deutsche	82	65	88	94	81	.
Gestorbene insgesamt	124	108	106	127	103	.
darunter Deutsche	121	106	104	124	101	.
Natürlicher Saldo insgesamt	- 31	- 29	- 3	- 21	- 4	.
darunter Deutsche	- 39	- 41	- 16	- 30	- 20	.
Zugezogene insgesamt	1.004	775	1.104	1.050	807	.
darunter Deutsche	711	585	815	763	616	.
Weggezogene insgesamt	959	718	738	804	769	.
darunter Deutsche	663	582	574	619	606	.
Wanderungssaldo insgesamt	+ 45	+ 57	+ 366	+ 246	+ 38	.
darunter Deutsche	+ 48	+ 3	+ 241	+ 144	+ 10	.
Bevölkerungssaldo insgesamt	+ 14	+ 28	+ 363	+ 225	+ 34	.
darunter Deutsche	+ 9	- 38	+ 225	+ 114	- 10	.
Eheschließungen ²⁾	49	61	93	84	113	.
darunter beide Ehepartner deutsch	36	37	73	67	97	.
vorher ledig	37	43	70	61	84	.
Ehescheidungen	33	50	44	31	55	.
Einbürgerungen	44	27	34	37	12	.
davon Anspruchseinbürgerungen	22	11	17	22	6	.
Ermessenseinbürgerungen	22	16	17	15	6	.
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bauvorhaben insgesamt	52	26	90	.	22	.
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	39	8	70	.	12	.
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	34	6	63	.	7	.
Mehrfamilienhäuser	5	2	7	.	5	.
neue Nichtwohngebäude	4	7	6	.	4	.
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	9	11	14	.	6	.
darin Wohnungen	198	40	156	.	83	.
Baukosten insgesamt (in 1000 €)	23.068	15.585	28.177	.	28.516	.
darunter neue Wohngebäude (in 1000 €)	19.120	4.368	18.659	.	6.318	.
Baufertigstellungen insgesamt	43	31	14	.	20	.
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	26	17	7	.	7	.
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	17	15	5	.	7	.
Mehrfamilienhäuser	9	2	2	.	-	.
neue Nichtwohngebäude	5	6	3	.	4	.
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	12	8	4	.	9	.
darin Wohnungen	109	76	20	.	12	.
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	11	11	1	.	-	.
3 Wohnräumen	44	45	6	.	7	.
4 Wohnräumen	16	6	6	.	1	.
5 und mehr Wohnräumen	38	14	7	.	6	.
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude insgesamt	18.677	18.821	18.682	.	18.686	.
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.659	11.766	11.663	.	11.669	.
Mehrfamilienhäuser	6.983	7.022	6.985	.	6.983	.
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	74.654	75.135	74.643	.	74.650	.

	März		April		Mai	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Baugewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	1.681	1.362	2.098	.	2.140	.
Arbeitsstunden (in 1000)	131	113	167	.	230	.
Umsatz (in 1000 €)	15.901	7.026	15.064	.	21.071	.
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	29.768	27.808	29.960	.	29.894	.
Arbeitsstunden (in 1000)	2.451	2.245	2.179	.	2.239	.
Umsatz (in 1000 €)	911.128	972.462	803.784	.	858.758	.
Arbeitsmarkt ⁶⁾						
Arbeitslose insgesamt	10.291	10.970	9.665	9.969	9.091	9.561
davon Männer	5.663	6.367	5.050	5.535	4.579	5.204
Frauen	4.628	4.603	4.615	4.434	4.512	4.357
darunter Ausländer	1.248	1.459	1.176	1.360	1.124	1.358
Jugendliche unter 20 Jahre	296	349	268	295	231	253
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	2.270	1.886	2.184	1.781	2.052	1.763
Schwerbehinderte	984	915	954	873	902	843
Arbeitslosenquote (in %) ¹⁾	6,6	6,9	6,2	6,3	5,7	5,9
Offene Stellen	2.572	2.146	2.425	2.167	2.084	1.922
Stellenvermittlungen	1.680	1.587	2.121	1.144	1.866	1.163
Kurzarbeiter	188	2.483	160	2.334	132	896
Fremdenverkehr ⁸⁾						
Gästeankünfte insgesamt	26.173	25.079	28.497	29.268	36.179	.
darunter Auslandsgäste	4.936	4.583	6.514	6.023	6.871	.
Gästeübernachtungen insgesamt	45.565	47.220	50.187	53.964	61.880	.
darunter Auslandsgäste	8.838	8.155	11.255	11.211	11.676	.
Bettenbelegung in % ⁹⁾	38,4	38,6	42,5	45,4	50,6	.
Immissionsmessergebnisse ¹⁰⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Grenzwert: 10 mg/m ³)	0,500	0,900	0,400	0,700	0,700	.
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert (Grenzwert: 30 mg/m ³)	1,700	2,200	1,200	1,500	1,900	.
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Grenzwert: 0,08 mg/m ³)	0,047	0,052	0,043	0,053	0,045	.
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert (Grenzwert: 0,20 mg/m ³)	0,090	0,097	0,082	0,090	0,078	.
Feinstaub Mittelwert (Grenzwert: 0,15 mg/m ³)	0,039	0,046	0,031	0,040	0,039	.
Feinstaub 98%-Wert (Grenzwert: 0,30 mg/m ³)	0,085	0,124	0,068	0,077	0,074	.
Ozon O ₃ Mittelwert (mg/m ³)	0,022	0,022	0,033	0,033	0,040	.
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,060	0,059	0,071	0,075	0,094	.

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: bis einschl. 1999 Bevölkerungsfortschreibung, ab 2000 Melderegister

²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

⁶⁾ Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁹⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ Messstelle Schwanenplatz; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
 Amt für Vermessung und Statistik
 - Abteilung Statistik -

Verantwortlich:
 Sachbearbeitung:

Juni 2002
 Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
 Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
 Internet: www.regensburg.de/statistik
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
 Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)

Nachdruck in Auszügen mit Quellenangabe zulässig